

In Mittelfranken „an die Spitze“ gelesen

Fritzi Schörrig vom WEG erreicht bayerische Ebene des Vorlesewettbewerbs

Fritzi Schörrig vom Schwabacher Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium hat beim diesjährigen Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, einem der größten bundesweiten Schülerwettbewerbe, mit einer beeindruckenden Leistung den Bezirksentscheid erfolgreich absolviert und nun das bayerische Finale erreicht.

In dem mehrfach ausgezeichneten Buch „Irgendwo ist immer Süden“ von M. Kaurin, das sich die Sechstklässlerin für ihren Vorlesebeitrag ausgesucht hat, geht es ums Reisen. Genauer gesagt: um die fehlende Möglichkeit zu reisen. Und dies nicht wegen der aktuellen pandemiebedingten Reisebeschränkungen, sondern weil der Hauptfigur des Buches für Urlaub gar nicht genügend Geld hat. Das sei eine schöne Geschichte, meint die Vorlese-Siegerin Fritzi auf die Frage, warum sie sich für dieses Buch entschieden habe. „Denn am Ende sieht man, dass es nicht darum geht, viel Geld zu haben, sondern dass es auf den Charakter ankommt.“

Dass es bis zu dieser Erkenntnis im Buch nicht ohne Enttäuschungen abgeht, kann man sich vorstellen. Fritzi liest aber gar nicht so ungern traurige Stellen vor. Man könne sich dann beim Vorlesen besonders gut in die Personen hineinversetzen und versuchen, ihre Gefühle und die Stimmung zum Ausdruck zu bringen. Darauf komme es nach Meinung der WEG-Schülerin – neben Lautstärke und deutlicher Aussprache – beim Vorlesen besonders an. Und es sei wichtig, ein Buch zu wählen, das nicht nur Mädchen oder Jungs anspreche. In der Jury säßen schließlich auch Frauen und Männer, sagt das junge Mädchen keck.

Angesichts der Corona-Situation hatte schon der Kreisentscheid der Rother und Schwabacher Schulen digital stattgefunden. Auch auf der mittelfränkischen Ebene wurden von den Teilnehmern Video-Einreichungen erwartet. „Das war ganz schön viel Aufwand“, erzählt Fritzi. „Weil ich Perfektionistin bin, habe ich viele Versuche gebraucht, bis ich zufrieden war.“ Die 11-Jährige liest eigentlich lieber vor Publikum, aber so sei es „nervlich schon entspannter“ gewesen.

Die Gymnasiastin hat schon immer sehr gerne gelesen und auch vorgelesen. Schon im Bereich der Grundschule hat sie öfter erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen. Der letzte Erfolg aber hat sie dann doch sehr überrascht. Weil sie lange auf eine Nachricht der Jury warten musste, hatte sie eigentlich nicht mehr damit gerechnet, vielleicht gewonnen zu haben. Jetzt freut sie sich umso mehr – und mit ihr stolze Eltern und natürlich ihre Lehrer und ihre Klasse vom WEG. Belohnt wurde die Schülerin vom Veranstalter, der „Stiftung Buchkultur und Leseförderung“ des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, mit Urkunde, Bücherpreisen und einem Zeitschriftenabo.

Momentan sucht Fritzi ein Buch für das Landesfinale, das in wenigen Wochen startet. Sie braucht ein Buch „mit Vorlese-Potential“, wie sie augenzwinkernd betont. Wie auch immer das bayerische Finale dann ausgehen wird – danach kann man im Sommer hoffentlich wieder problemlos verreisen. Fritzi zieht es in den Süden, am liebsten ans Meer.